

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigebblatt für den Kreis Stormarn

Die „Stormarnsche Zeitung“ erscheint wöchentlich 3mal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, mit dem Beiblatt „Illustrirtes Sonntagsblatt“, und kostet in Ahrensburg vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., bei den Landbriefträgern 1 Mk. 75 Pf. — Inserate kosten die 4gespaltene Pettizeile oder deren Raum 10 Pf. Reklamen die Zeile 25 Pf. Verantwortlicher Redakteur: Ernst Ziese in Ahrensburg.

Nr. 336

Ahrensburg, Freitag, 1. April 1881

4. Jahrgang

Bestellungen

auf die dreimal wöchentlich am Mittwoch, Freitag und Sonntag erscheinende

„Stormarnsche Zeitung“

nebst der Gratisbeilage „Illustrirtes Sonntags-Blatt“ werden noch fortwährend von den kaiserlichen Postanstalten und Landbriefträgern zum Preise von 1 Mk. 75 Pf., sowie von der unterzeichneten Expedition zum Preise von 1 Mk. 50 Pf. bereitwilligst angenommen.

Anzeigen finden durch die „Stormarnsche Zeitung“ eine zweckentsprechende Verbreitung und werden pro Pettizeile nur mit 10 Pfennig berechnet.

Zu recht zahlreichem Abonnement laßt ergebenst ein

Redaktion und Expedition der „Stormarnschen Zeitung“.

Schleswig-Holstein.

* Ahrensburg, 31. März. In diesen Tagen bot sich unserer freiwilligen Feuerwehr wieder Gelegenheit zur ernstlichen Ausübung der übernommenen Aufgabe, diesmal unter persönlicher Führung ihres Direktors, des Herrn Grafen Carl v. Schimmelmann. — Am Dienstag Abend um 10 1/2 Uhr brach nämlich plötzlich in dem Hause der Wwe. M. Lehmann ein heftiges Feuer aus, welches trotz des raschen Eingreifens der Löschmannschaften nicht zu dämpfen war. Die Spritze der freiwilligen Feuerwehr konnte wiederum zuerst Wasser geben, bald nachher trat auch die Spritze der Ortsfeuerwehr in Thätigkeit. Doch war, wie schon erwähnt, das verheerende Element nicht mehr zu dämpfen, das Haus brannte total nieder und auch das mit dem brennenden

unter einem Dache befindliche Haus des Kornhändlers Hrn. L. H. Lehmann wurde von den Flammen ergriffen und brannte in seinen oberen Partien vollständig aus. Es gelang jedoch, den großen, massiv gebauten Kornspeicher zu schützen. Das Mobiliar der brennenden Häuser wurde zum großen Theile geborgen; von den Manufakturwaaren der Wwe. Lehmann wurde aber wenig gerettet, da das Feuer in dem Laden entstand und mit solcher Schnelligkeit um sich griff, daß an ein Retten nicht zu denken war. Leider verjagte um Mitternacht die große Spritze der Ortsfeuerwehr, (wie wir erfahren, trug ein Bruch am Mechanismus derselben, die Schuld daran), so daß die freiwillige Feuerwehr von diesem Zeitpunkt an die Löscharbeiten alleine verrichten mußte und rückte dieselbe erst gegen 6 Uhr Morgens ab. Der Schaden ist ein sehr erheblicher. Gebäude und Inventar der Wwe. Lehmann ist bei der Wagnoburger, und das des Herrn L. H. Lehmann bei der Aachen-Münchener Gesellschaft versichert. Erheblich höher stellt sich der Schaden dadurch, daß, wenn auch der Kornspeicher vor den Flammen geschützt wurde, ein großer Theil des darin lagernden Getreides durch Rauch u. stark gelitten hat. — Die Entflehungsursache ist bis jetzt nicht aufgeklärt. Die Geschäftsinhaberin Wwe. L. und ihr Geschäftsführer Herr Sch. wurden noch in der Nacht in Haft genommen, auch nach gestern bestandem ersten Verhör nach dem Gerichtsgefängniß zurückgeführt.

* Ahrensburg, 31. März. Am Montag Abend traf hierher Herr Hauptmann von Schmeling ein und nahm im „Hotel Posthaus“ Quartier. Derselbe war beauftragt, eine Rekognoszierung der Umgegend unseres Ortes für das im Herbst stattfindende Manöver vorzunehmen und wurde ihm zu diesem Zwecke für Dienstag, den 29., von Morgens 7 1/2 Uhr ab, seitens der Gemeinde ein offener Wagen zur Verfügung gestellt. Die Arbeiten des Offiziers haben einige Tage gedauert.

Bei Weindorf soll in der Nacht vom Montag auf Dienstag eine Schmugglerbande angehalten worden sein; doch ist es, wie man hört, den Beamten nur gelungen, einen Einzigen zu fassen, die Uebrigen haben sich der Verhaftung durch die Flucht entzogen.

Wandsbek, 30. März. Aus der gestrigen Sitzung des Kreisrates des Kreises Stormarn heben wir heute das Wichtigste hervor.

Dem Haidekultur-Berein in Schleswig-Holstein wurde auf 1 Jahr eine Subvention von 200 Mark bewilligt. Das Budget balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 26,350 Mk. Der Kreisrat genehmigt den Etat nach den einzelnen Positionen und im Ganzen. Es ist hiernach die Ausschreibung einer Kreisumlage im Betrage von 15,000 Mk. für das bevorstehende Finanzjahr erforderlich. — Zu Nr. 7 der Tagesordnung wird in Uebereinstimmung mit dem Vorschlage der Kommission beschlossen, für das Rechnungsjahr 1881/82 den bisherigen Repartitionsmodus zur Vertheilung der Kreislasten über die einzelnen Gemeinden beizubehalten, nach welchem dieselben zu 1/4 nach Grund-, 1/4 nach Gebäude- und 1/2 nach Klassen- und Einkommensteuer den Gemeinden und Gutsbezirken zuzuteilen sind. — Der Vorsitzende theilte mit, daß die Wegekommission zunächst nur den am notwendigsten erscheinenden Ausbau einiger Wege besonders ins Auge gefaßt habe und vorschläge, daß die Nebenlandstraße Dbesloe-Nageburg und die Straßen Wandsbek-Strampfeld bis an die Straßen von Hellbrook-Bargtheide und Wandsbek-Hinschensfeld-Farmen ausgebaut würden. Der Kreisrat beschließt, diesen Vorschlag zu acceptiren und erklärt sich damit einverstanden, daß zur Ausführung dieses Beschlusses die nöthigen Einleitungen getroffen und namentlich das Landesdirektorat erjudet werde, thunlichst bald die Baupläne und Kostenschätzungen rüchlich dieser Straßen aufstellen zu lassen. Ueber den in der Kommissionsitzung gestellten Antrag des Gemeindevorstandes Hirsch in Trittau auf baldigen Ausbau der Nebenlandstraße Ahrensburg-Trittau wurde bei dem Fehlen des zur Beurtheilung dieser Sache erforderlichen Materials späterer Beschlußfassung vorbehalten. — Zu Nr. 14 der Tagesordnung referirt der Herr Bürgermeister Mewes-Dbesloe, daß bis auf Weiteres und so lange über zwei andere in Betracht kommende Eisenbahnpäne noch keine Zustimmung getroffen sei, das Projekt Hagenow-Dbesloe ruhe und daher vorläufig davon abzusehen sein werde.

Altona, 29. März. In Veranlassung der Neubildung von 8 Infanterie-Regimentern wird von hier die 3. Kompagnie des 1. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 31 demnächst nach Bromberg abgehen. Die Führung der von hier aus dorthin kommandirten Mannschaften übernahmen die Herren Major von

Lehsten, Premierlieutenant von Bülow und Sekondelieutenant von Blücher.

Glushorn, 30. März. Dem Abend-schnellzuge auf der Altona-Kieler Eisenbahn, welcher von Norden kam, wäre vor mehreren Tagen auf der Strecke zwischen hier und Altona in unmittelbarer Nähe der f. g. Liether Weiche fast ein großes Unglück widerfahren. Von ruckloser Froblerhand war nämlich ein schwerer Stein im Gewicht von mehr als 30 Kilo auf die Schienen gelegt und nicht bemerkt worden, als der Zug dahergebraust kam und glücklicher Weise den Stein zermalmt ohne Schaden zu nehmen.

Rendsburg, 28. März. In der gestern stattgefundenen Generalversammlung des landwirthschaftlichen Vereins an der Oberelbe hielt Herr Dr. Giersberg einen sehr interessanten Vortrag über Viehveredelung. Vor allem müsse man bei der Veredelung sich die Frage vorlegen, ob man gutes Mastvieh oder gutes Milchvieh erzielen wolle und von dem Grundsatz ausgehen, daß nur von Gutem Gutes komme. Neben der Rasse sei daher auch besonders das Individuum zu berücksichtigen. — Wollte man gute Milchkuhe erzielen, so seien nur diejenigen Kühe ins Auge zu fassen, die mit guten Milchorganen versehen sind u.

Die Preise für mageres Hornvieh bleiben fortgesetzt niedrig und der Absatz in Schleswig-Holstein ein äußerst geringfügiger, was wohl theilweise in dem Umstande begründet sein mag, daß infolge des langen Winters in den meisten Gegenden ein fühlbarer Mangel an Futterstoffen sich geltend macht und der Landmann auf Grund dessen die Kompletirung seines Viehstandes bis zu einer gelegeneren Zeit, d. h. bis zum Eintritt der Grasungsperiode, hinauschiebt. Der Versand von magerem Vieh nach der Rheinprovinz dauert dagegen noch fort, während Prima-Fettvieh sogar höhere Preise bedingt.

Kiel, 29. März. Der gegenwärtige Oberpräsident unserer Provinz, Herr Steinmann, scheint dem Vorgange des jetzigen Staatssekretärs v. Bötticher entsprechend sich die Aufgabe zu stellen, möglichst rasch die seiner Verwaltung übergebene Provinz in allen Einzelheiten kennen zu lernen. Gestern war derselbe hier anwesend, um die seit 5 Jahren bestehende Provinzial-Blindenanstalt in Augenschein zu nehmen. Zu diesem Zwecke war durch den Landesdirektor v. Ablefeld, dessen spezieller

Das verschwundene Kind.

Roman von Ewald August König. 1 Nachdruck verboten.

Erstes Kapitel.

Ein schweres Gewitter hing über der Landschaft. Die schwarzen Wolken hatten immer gewaltiger sich zusammen über den Wipfeln des Waldes und der Schein der niedergehenden Sonne wurde immer fahler und bleicher. Noch herrschte die drückende, beängstigende Ruhe, welche dem Orkan immer voranzugehen pflegt, aber schon suchten auch die Vögel Schutz in ihren Nestern vor dem nahenden Unwetter.

Eine Zigeunerbande zog langsam über die Wiese dem Walde zu. Voran ein hoher stattlicher Mann, in langem, mit silbernen Knöpfen verzierter Rocke, den Wanderstab in der braunen Hand und die blühenden Augen sinnend in die Ferne gerichtet.

Paarweise folgte ihm die Bande, die etwa sechzig Köpfe zählen mochte; junge Burtschen und schlank Mädchen, Frauen mit Säuglingen und kräftige Männer, halberwachsene Kinder und alte häßliche Weiber. Dann folgten zwei mit mageren Pferden bespannte Karren, die mit Kochgeräthen, Zelttüchern, Bettwerk und

anderen Dingen beladen waren, und den Schluß bildete ein ebenfalls gepackter Esel, den ein kleiner Knabe führte.

Fast lautlos zogen sie über die weite Wiese, auch die braunen Kinder des sonnigen Südens athmeten schwer in der drückenden Schwüle.

Da brach plötzlich mit wuchtiger Gewalt der Sturm los, schwarze Staubwolken wirbelten auf und verdunkelten die Sonne, fahle Blitze zerrissen den grauen Schleier und dumpf rollte in der Ferne der Donner — die majestätische und erhabene Stimme der Natur.

Der Führer der Bande hatte den Saum des Waldes erreicht, er blieb stehen und blickte sich forschend um und an ihm vorbei zogen die Zigeuner in den Wald hinein. Nur eine kurze Strecke wanderten sie noch, dann ließen sie auf einer kleinen Lichtung sich nieder, und während über ihnen der Donner immer lauter rollte und grelle Blitze durch das wogende Laubdach zuckten, trafen sie ihre Vorbereitungen zum Nachtlager.

Die Thiere wurden an kleinen Pflöden angebunden, die Kochgeschirre herbeigeschafft, Laub und dürres Holz aufgeschichtet und angezündet und die Lagerstätten für die Nacht bereitet.

Es war ein geschäftiges Leben und Treiben, ein buntes, an Abwechslung reiches Bild, über

dem die Wipfel des Waldes, vom Sturme gepeitscht, rauschten und der Donner rollte.

Fleisch und Gemüse wurden in den Kessel geworfen, der über dem Feuer hing, truppweise lagerten die braunen Gestalten sich unter den Bäumen, die kurzen Tonpfesen dampften und die Würfel klapperten — das Bild war ein anderes geworden.

Ein altes Weib hatte sich von der Bande abgefordert, sie trat auf den Führer zu, der, auf seinen Stab gestützt, sinnend vor sich hinblickte.

Reise legte sie ihre Hand auf seine Schulter, er fuhr zusammen und blickte sie an, als ob er aus einem schweren, verworrenen Traume erwacht wäre.

„Er wird heute Abend kommen,“ sagte sie. Ueber das erste Gesicht des braunen Mannes glitt ein finsterner Schatten.

„Was soll geschähen?“ fragte er.

„Nichts — wir wollen hören —“

„Und richten, Mutter!“

„Wir haben kein Recht zu richten,“ sagte die Alte, ihn fest ansehend. „Sollen wir neue Gefahren heraufbeschwören?“

„Und gilt Dir die Ehre und das Leben Konstanze's nicht?“ fragte der Mann mit scharfer Betonung. „Soll der Verführer straflos ausgehen?“

„Nein, wenn er wirklich nur ein Verführer ist.“

„Du kannst ihn noch jetzt für einen ehrlichen Mann halten?“

„Ja, Perez, ich kann es, ich zweifle nicht so rasch am Menschen.“

Perez schüttelte den Kopf, ein flammender Blick zuckte aus seinen Augen.

„Du vertraust zu leicht,“ sagte er, „Du wirst es bereuen. Triffst Dich nicht ein Vorwurf, so lange Du dem Kinde ins Antlitz blickst?“

„Mich Perez? Ist es denn meine Schuld, daß sie ihn liebt? Und wenn sie nicht von ihm lassen will und kann, dürfen wir sie trennen? Er hat versprochen zu kommen und er wird kommen —“

„Um sie abermals zu verlassen. Hat er nicht damals bei seinem dreieinigen Gott geschworen, daß er Konstanze nimmer verlassen und sie als sein Weib betrachten wolle bis an ihren Tod? — Ja, der Meineidige! Der Raufsch verflucht in der zweiten Woche schon und mit dem Raufsch auch die Liebe. Ehre und Treue sind solchen Schurken nur leere Worte, er tritt die Blume in den Staub, die ihn kurz vorher noch durch ihren Duft entzückt hat. Liebe und Treue, Ehre und Gewissen, was sind sie diesen Menschen? Der kalte Stahl muß das treulose Herz treffen —“

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

C O M

B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

37

ichung stattgefunden habe, erst nach Abfahren des Gothaer Zuges eintraf. Der Langensalzaer Zug hatte Befehl, langsam bis zur Erdrutschung zu fahren. Der Gothaer Zug war jedoch, da die betreffende Stelle mittlerweile ausgebessert worden, darüber hinausgefahren und trafen die beiden Züge bei einer großen Biegung der Bahn und in der Nähe eines, den Ueberblick hindernden Einschnittes aufeinander. Schon ungefähr 6 Sekunden nach dem ersten Nothpfeif erfolgte der Zusammenstoß. Beide Maschinen rauten in einander und sprangen aus den Schienen, die Schloße legten sich eng an einander, die Räder, Puffer und sonstiges Eisenwerk von mächtiger Stärke überfüete in kleinen Bruchstücken die Böhung; der Führer der Maschine des Langsalzaer Zuges wurde seitwärts geschleudert und mit zerstücktem Gehirn todt gefunden, ein anderer Beamter lag todtbleich am Damm, eines seiner Beine war ihm wie ein abgedrehter Baumzweig ungewidelt und starrten die Knochen heraus, ein Doktor (nicht med.) kam ihm zu Hilfe, holte seine Leibwäsche und das Zugverbandzeug heraus und verrichtete im Tumult die ersten Samariterdienste an dem Unglücklichen, ein anderer Beamter war durch den gewaltigen Druck der Wand in sein Koupee eingezwängt und am Oberkörper bedenklich zerquetscht, beim Herausholen konnte er zwar die Beine bewegen, aber der Oberkörper war sichtlich schwer kontusionirt. Die im vorderen Koupee befindlichen Schaffner wurden unter vollständiger Zertrümmerung der Koupees herausgeschleudert und mehr oder weniger verletzt. Die Passagiere kamen besser davon, auch von diesen wurden einige durch den Prall mit den Wänden und Bänken hinab auf den Bahnkörper geschleudert, kamen mit einigen Schrammen und Beulen davon.

Der kühne deutsche Afrikareisende, Dr. D. Lenz, der von Bordeaux, wohin er zuerst gekommen, sich noch einmal zur Abholung seiner Reisebegleitung und Expedirung seines Gepäcks nach Tanger im Kaiserreich Marokko zurückbegeben hatte, ist nunmehr auf der Heimkehr nach Deutschland begriffen. Es ist der Hauptstadt von Spanien, Madrid, vergübt worden, aus dem Munde des Reisenden selbst die erste Kunde von dem Resultate seiner Entdeckungstour zu vernehmen. In einer Sitzung der Madrider geographischen Gesellschaft hat unser Landsmann ein kurzes Resümee über den Gang und die Erfolge seiner Expedition gegeben. Aus seinen Mittheilungen geht hervor, daß auch ihm keine der unjäglichen Mühen und Gefahren, wie sie den Reisenden in Afrika durchweg begegnen, erspart geblieben sind. Lenz wird Anfang April in Berlin eintreffen. Die geographische Gesellschaft in Berlin wird dem kühnen Reisenden einen feierlichen Empfang zu bereiten.

Epigrammatisches.

Ahrensburg und Sonnenstein
Reimt sich zwar nicht schön
Und doch will's das Städtelein
Gern beisammen sehn.

Das Wasser läuft stets schief,
Drum liegt Bünningstedt tief, —
Ich meine von Natur —
Und Schweige von Kultur. F.

Andau desselben größere Ausgaben verursacht als die erwähnten Futterpflanzen, so ist der Andau desselben nicht unbedingt zu empfehlen; doch sollen einige Rezepte zu solchen Futtergemengen folgen. Das Widfutter besteht gewöhnlich aus einem Gemisch von: 6 Theilen Wicken, 1 Theil Erbsen und 4 Theilen Hafer, dem man nöthigenfalls noch 1 Theil Gerste hinzusetzen kann.

Oder:
1 Theil Wicken, 1 Theil Erbsen, 1 Theil Linfen, 1 Theil Bohnen, 1 Theil Gerste und 3 Theilen Hafer.

Oder für geringere Bodenarten:
Buchweizen, Spergel, Wicken und Senf.
Für Boden, wo sich der Andau des Klees, der Luzerne und der Esparsette und zwar jede Futterpflanze für sich, aus dem einen oder anderen Grunde nicht empfiehlt, dürften die Kleegrasgemenge am Plage sein, welche in unserer Gegend meistens benutzt werden, nur daß sich noch manche Pflanzen hinzusetzen ließen, welche für die Ernährung der Hausthiere von Wichtigkeit sein können.

Ein sehr empfohlenes Klee-Grasgemenge erhält man von einer Ansaat, bestehend aus 12 Pfd. Koppfle, 1 bis 1 1/2 Scheffel Esparsette, 2 Pfd. schwebelichen Klee, 6 Pfd. Timotheegras, 4—6 Pfd. verschiedene Raygräser, 10 Pfd. Pimpinelle und 10 Pfd. Kummel auf eine Tonne Landes.

Vielleicht wundert sich mancher über die reichliche Ansaat, und doch halten die Gräser am besten Stand, wenn sie den Erdboden dicht bedecken und hat man dafür auch drei Jahre reichlichen Ertrag zu erwarten und gleichzeitig für die nachfolgende Frucht einen gutgedüngten Boden.

Schöffengericht zu Ahrensburg

am 31. März 1881.
Der Dienstknecht August Hinrich Ahrens aus Ahrensfelde ist angeklagt, in der Nacht vom 22. auf den 23. Febr. d. J. in trunkenem Zustande in dem Wohnhause des Tischlers Poddein hier selbst eine Fenster Scheibe eingeschlagen zu haben, dann durch das Fenster ins Haus hineingedrungen zu sein und sich dadurch des Hausfriedensbruchs und der Sachbeschädigung schuldig gemacht zu haben. Das Gericht verurtheilt den Angeklagten, das geschädigte Vernehmen des Zeugen Poddein, zur Zahlung einer Geldstrafe von 15 Mark eventuell 3 Tagen Haft.

Der Drahtbinder Johann Nichtarik aus Salmel wurde wegen unbefugten Hausfriedensbruchs mit Drahtwaaren zur Zahlung einer Geldstrafe von 100 Mark event. 15 Tagen Haft verurtheilt.

Wegen Bettelns werden der Kaufmann Carl Jüngst aus Liegen zu 3 Tagen, der Schlossergeselle C. P. Sebast aus Winsen zu 3 Wochen Haft und demnachstiger Ueberweisung an die Landespolizeibehörde verurtheilt. Sämmtliche Angeklagte haben die Kosten der Untersuchung zu tragen.

Bon nah und fern.

Der beklagenswerthe Unfall auf der Gotha-Leinesfelder Bahn wurde dadurch veranlaßt, daß eine Depesche des Langensalzaer Bahnhofsinspektors, welche meldete, daß auf der Bahnstrecke bei Eckartsleben eine Erdrut-

Die Chaussee wurde Anfang des 4ten Decennium dieses Jahrhunderts vom Staate angelegt und damit die Hauptverkehrsstraße von Hamburg nach Lübeck über Ahrensburg gelegt und zugleich die wichtigste Verkehrsstraße des Ortes wesentlich verbessert, indem die alte Verkehrsstraße sehr oft unergründlich und fast unpassirbar war. — Von den sumpfigen Wegen, die des unergründlichen Schmutzes halber namentlich im Herbst und Frühjahr den Verkehr sehr erschwert und hinderten, weiß der erwähnte Geschichtsschreiber Danthwerth zu berichten, indem er schreibt: „Das Land Stormarn ist ein schöner Landstrich und hat zum Theil fruchtbaren Boden, aber die Wege sind namentlich im Herbst und Frühjahr tief und grundlos.“

Ja, Heerstraßen in dem Sinne, wie wir den Begriff zu fassen gewohnt sind, gab es damaliger Zeit überhaupt noch sehr wenige, erst recht in Stormarn nicht. Die Wege führten über Höhen und durch Thäler, durch Wald und sumpfige Gegenden, womit Stormarn in mannigfacher Weise reichlich versehen war, und oft waren sie sehr breit, denn in den meisten Gegenden datirt die Einkoppelung aus späterer Zeit. Da suchte jeder die beste und fahrbarste Stelle für sich heraus. Natürlich kamen die Kaufleute auf solchen Wegen mit ihren Waaren nur langsam vorwärts und solche

zufragendem Boden liefert sie oft vier bis fünf Schnitte, gewährt ein sehr nahrhaftes und gesundes Futter und kann 2—3 Wochen früher als der rothe Klee gemäht werden.

Die blaue Luzerne kann selbst noch mit Vortheil auf einem etwas Mergel haltenden Sandboden angebaut werden, sobald nur derselbe tief genug ist und der Untergrund nicht an stockender Nässe leidet. Auf einem tief gearbeiteten, gut gedüngten und kräftigen Boden, der von Unkraut rein ist, dringen die Wurzeln oft 2—2 1/2 Meter tief ein und lockern und bereichern den Untergrund an pflanzennährenden Stoffen. Je tiefer die Luzerne in den Boden dringen kann, desto üppiger ist ihr Wuchsthum, desto größer ist ihr Ertrag, desto länger ihre Dauer, die oft 10, 15, ja selbst 20 Jahre beträgt.

Die Ansaat der Luzerne geschieht, wie beim Koppfle, nur hüte man sich, dieselbe in armes, ausgetragenes Land zu säen, indem dann der Ertrag ein sehr geringer ist. Alte Luzernfelder müssen im Frühjahr tüchtig abgeeggt werden, um den Boden den Einwirkungen der Luft auszuweichen, was für das Gedeihen der alten Luzerne sehr wesentlich ist. Auch ist es sehr vortheilhaft, erstere im Herbst zu düngen, wozu man Stallmist, Mergel, Asche, Compost u. s. w. verwenden kann. Die hierauf verwandte Mühe und der etwaige Geldeaufwand wird durch einen erhöhten Futterertrag reichlich vergütet.

Eine andere höchst schätzenswerthe Futterpflanze ist die Esparsette, und zwar für solche Gegenden und Bodenarten, wo Koppfle und Luzerne nicht mehr gedeihen, indem sie nur geringe Ansprüche an den Boden macht und selbst noch auf trockenem, flachgründigem Boden mit einem Untergrunde von Steingerölle und Kalksteinen wächst, sowie auch ein rauheres Klima als die beiden erstgenannten Futterpflanzen verträgt.

Ihre Ansaat geschieht im zeitigen Frühjahr und zwar unter Sommergetreide, doch darf dieses nur dünn gesät werden, damit die jungen Esparsetzpflanzen unter derselben nicht erstickten. Dagegen muß die Ansaat der Esparsette so dicht geschehen, daß später die Pflanzen den Boden vollständig bedecken und keine Fehlstellen sich zeigen.

Düngung ist dieser Futterpflanze hauptsächlich in den ersten Jahren zuträglich; später bedarf sie derselben weniger, weil sie mit ihren tief in den Boden eindringenden Wurzeln reiche Nahrung aus dem Untergrunde holt. Dagegen ist das alljährliche Gipsen dieser Pflanze zu empfehlen; auch gehört zur größeren Pflege derselben noch ein scharfes Aufeggen des Bodens im Frühjahr, was nie sollte verjäumt werden. Bei guter Kultur und auf ihr zugedemten Boden erreicht die Futterpflanze ein Alter von 10, 15—20 Jahren, doch läßt man dieselbe nicht länger als 10, höchstens 12 Jahre stehen.

Eine weitere und bekannnte Futterpflanze, die insbesondere im grünen Zustande zur Fütterung verwandt wird, ist das Widfutter. Dasselbe wird namentlich darum angebaut, um die Lücke, welche sich zwischen dem ersten und zweiten Kleehebe, als Ende Juni und Anfang Juli, gern einstellt, auszufüllen, damit die Thiere gleichmäßig im Grünfutter können erhalten werden. Da jedoch das Widfutter nur ein einjähriges Futtergemenge ist und der

Von hier schlängelt sich die Au, von Bäumen umstanden, und von einer Baumallee begleitet, zunächst durch ein schmales, zu beiden Seiten von Höhenzügen begleitetes Wiesenthal hinab zur sogenannten Fabrik, einem Hofe, wo sie abermal eine Wassermühle in Bewegung setzt.

In dem Mühlenleiche liegt eine Insel, rings von der in zwei Arme sich theilenden Au umflossen, durch eine aus großen Granitquadern erbaute Brücke mit dem östlichen Ufer verbunden. Auf dieser Insel liegt das von Peter Kanau erbaute Schloß, jetzt im Besitze des Herrn Grafen v. Schimmelmann.

Von dem Erbauer waren auch die verschiedenen Wirtschaftsgebäude mit auf die Insel gebaut, welche erst in diesem Jahrhundert von dem damaligen Besitzer abgebrochen worden sind. Statt ihrer zieren jetzt herrliche Anlagen und Baumgruppen den engbegrenzten Raum der Insel.

Von dem Mühlen-Deich, wie von dem Chausseedamm, der südlich von dem Schlosse abermals das Aulthal durchschneidet und an dieser Seite den Mühlenleich begränzt, bietet sich dem Auge des Naturfreundes ein reizendes Landschaftsbild, durch die Doppelreihen herrlicher Lindenbäume an der Ost- und Westseite des Schloßes in einen engbegrenzten Rahmen gefaßt.

Erhalten hatte. Die Audienzen im Vatican sind deshalb abgesetzt.

England. Die Regierung beschloß die Verfolgung der Zeitschrift „Freiheit“ wegen des Artikels über die Ermordung des Jaren; die Kriminalprozedur gegen Most beginnt unverzüglich.

Aus Transvaal kommt eine Nachricht, die in England wieder böses Blut machen wird; die englische Besatzung von Potchefstroom hat sich an demselben Tage, an welchem der Frieden unterzeichnet wurde, den Boers nach heftigen Kämpfen, in dem 18 Engländer fielen und 90 verwundet wurden, ergeben müssen. Freilich liegt die Schuld an diesem Ereigniß bei den Engländern; man wird sich erinnern, daß vor einigen Tagen, während des Waffenstillstandes und als schon der Frieden in sicherer Aussicht stand, ein englischer Lieutenant, Darymple Hay, aus Potchefstroom einen Auszug aus einem 400 Ellen vom Fort entfernt liegenden Gefängnißgebäude, welche die Engländer „genirte“ (ein anderer Grund ward nicht angegeben), zu vertreiben, wobei drei Boers im Kampfe und 13 auf der Flucht erschossen wurden. Für diese Heldenthat haben sich die Boers ersichtlich revanchirt.

Die „Robin Hood“-Baumwollspinnerei in Bolton brannte am 25. d. M. gänzlich nieder. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf etwa 26,000 Pfd. Sterl.

Rußland. St. Petersburg, 30. März. Ein kaiserlicher Ukas vom 28. März befiehlt, das Ministerium für Posten und Telegraphen und das Departement für die fremden Kulte wie früher mit dem Ministerium des Innern zu vereinigen.

Der seitherige Minister für Posten und Telegraphen Matow ist zum Mitgliede des Reichsraths ernannt worden.

Amerika. Dem deutschen Gelehrten Dr. Emil Vessels hat der 46. Kongreß noch in den letzten Stunden seines Kongreßsaals 10,000 Dollars als Entschädigung für seine bei der unglücklichen Hallischen Nordpol-Expedition an Bord der „Polaris“ erlittenen Verluste an Instrumenten, Sammlungen etc. bewilligt.

Das Marine-Departement der Vereinigten Staaten hat beschlossen, die gegenwärtig in St. Franzisko befindlichen Wallfischfang-Dampfer „Mary“ und „Helen“ anzukaufen, um sie zur Aufsuchung des Polarschiffes „Jeannette“ abzuwenden. Die Regierung wird zu den Kosten der Expedition 100,000 Dollars beisteuern.

Landwirthschaftliche Betrachtungen.

Original-Artikel der „Storm. Ztg.“
IV. Der Futterbau.

a) Die Luzerne, Esparsette und das Widfutter.
Die blaue Luzerne ist nächst dem Koppfle die wichtigste Futterpflanze, denn sie hat eine viel längere Dauer, liefert einen hohen Ertrag und ist nicht so wählerisch in Bezug auf Boden und Witterung wie der Koppfle. Besonders verdient sie in solchen Gegenden angebaut zu werden, die trockene Frühjahre haben, welche dem Gedeihen des rothen Klees so sehr hinderlich sind. In günstigen Jahren und auf ihr

Geschichte Ahrensburgs.

Nach authentischen Quellen und handschriftlichen Acten bearbeitet von
S. Raab und C. Biese.
(Nachdruck verboten).

I. Allgemeine Beziehungen.

Ahrensburg liegt im Kreise Stormarn, zum größten Theile an dem linken Ufer der vorüberfließenden Au, die gemeinlich als ein Zufluß der Aufer genannt und gekannt, welche aber von dem berühmten Geschichtsschreiber Danthwerth als der eigentliche Quellfluß der Au angesehen wird. Die Au fließt von Südost nach Nordwest an dem Orte vorüber, beiderseits von einer Höhenwelle begleitet, die zwischen sich der Au ein schmales Wiesenthal freilassen. Im Norden von dem Orte ist das Thal von einem aufgeworfenen Querdeich durchschnitten, vor welchem die Au den Mühlenleich bildet, dessen Wasser das Räderwerk der nördlich hinter den Deich gebauten Mühle in Bewegung setzt. Hinter der Mühle fällt die Au durch das Mühlenwehr hinab in eine tiefe Schlucht, rings umstanden von hohen Buchen, gebildet durch die jenseitige rasch ansteigende Höhenwelle, den durch das Aulthal hindurchgelegten Chausseedamm und den Mühlenleich.

Bekanntmachung.

Beitritt von Chili zum Westpostverein.

Zum 1. April tritt Chili dem Westpostverein bei. Von diesem Zeitpunkte ab kommen mithin für Briefsendungen nach und aus Chili die Vereins-Portofäge in Anwendung, nämlich: 20 Pf. für frankirte Briefe, 40 Pf. für unfrankirte Briefe, 10 Pf. für Postkarten, 5 Pf. für je 50 Gramm Drucksachen, Geschäftspapiere und Waarenproben, mindestens jedoch 20 Pf. für Geschäftspapiere und 10 Pf. für Waarenproben.

Der Staatssecretair des Reichspostamts.
Stephan.

Holzverkauf.

Am Montag, den 4. April, Vormittags 10 Uhr,

sollen im Revier **Beimoor**:
ca. 180 Raummeter Eichen-Kluft- und Knüppelholz,
" 35 Haufen Eichen-Busch,
" 50 " Fichten, enthaltend Latten, Neel und geringes Bauholz

an Ort und Stelle, unter den im Termine zu verlesenden Bedingungen, öffentlich meistbietend verkauft werden. [134]

Zusammentunft auf dem f. g. Blisch Hof, Ahrensburg, den 26. März 1881.

Das Inspectorat.
P. v. Rud.

Widerruf.

Die auf Freitag, den 1. April d. J., Vormittags 10 Uhr, beim Gastwirth **Krogmann** in **Poppenbüttel** angelegte freiwillige Versteigerung findet nicht statt. [143]

Ahrensburg, den 29. März 1881.
Vand,
Gerichtsvollzieher.

Hölzerne Geländer.

Die Herstellung von 93,5 laufende Meter Geländer aus Eichenholz an der **Chaussee Wandsee-Elmenhorst** in **Ahrensburg** soll pr. Submission verdingen werden.

Die Bedingungen liegen aus bei dem **Chaussee-Wärter Steenbof** in Ahrensburg. Offerten mit der Aufschrift „Chaussee-Geländer“ versehen, sind versiegelt und portofrei [140]

bis zum 16. April d. J., Vormittags 9 Uhr,

an mich einzureichen. Zur gedachten Stunde werden die eingegangenen Submissionsofferten in meinem Bureau in Gegenwart etwa erschienener Submittenten eröffnet werden.

Pinneberg, den 28. März 1881.
1. **Wegebau-Inspection.**
J. Warnholtz.

Auctions-Anzeige.

Am Dienstage, den 5. April d. J., Vormittags 10 Uhr,

sollen im Hause des **Hüners H. Dabelstein** in **Bünningstedt** verschiedene demselben gehörende Sachen und ein fast vollständiger Hausstand seiner Mutter durch die Unterzeichneten meistbietend versteigert werden.

Zum Verkauf kommen u. A.:

Sopha, Stühle, Tische, Eschschrank, Kleiderschrank, neue Mahlkiste, Bänke, vollständiges Milchgeschirr, mehrere Betten (worunter auch neue), messingene Kessel und sonstiges Haus- und Küchengerath, ferner eine Partie Kartoffeln und einige Säuer.

Solventen käuflich wird Credit bis zum 1. Juli d. J. gewährt. [142]

Ahrensburg, im März 1881.
C. Reiche. A. Wall.

Nach Anm. d. Technikum Gartheude b. Pann-erb. Schlenk. d. Dietel. Progr. 1881.

Parcelirungs-Anzeige.

Die bisher dem **Johann Wagner** gehörige, zur Zeit an den Herrn **Meuthin** verpachtete **Käthnerstelle** in **Bergstedt**, beabsichtigen wir unterzeichneten **parzellenweise** oder im **Ganzen** zu verkaufen.

Hierzu haben wir Termin auf **Sonntag, den 3. April d. J., Nachmittags 4 Uhr,**

im Hause des Herrn **Gemeindevorstehers A. Filter** anberaumt, zu welchem **Kaufliebhaber** mit dem **Bemerkten** geladen werden, daß der größere Theil der **Kaufgelder** auf mehrere Jahre gegen 4% p. A. Zinsen stehen bleiben kann.

Die Verkaufsbedingungen, welche günstig gestellt sind, liegen einige Tage vorher beim Herrn **Filter** zur Einsicht aus. [125]

Ahrensburg, 23. März 1881.
F. Scharffenberg. H. Schilling.

Stellen-

Anzeiger für das Deutsche Reich.
Centralblatt zur Ausschreibung offener Stellen des Handels- u. Gewerbestandes, der Industrie u. Landwirtschaft. Erscheint Mittwochs und Sonnabends jeder Woche in großem Folioformat. **Vorzüglichstes Organ** f. Stellensuchende aller Branchen. **Abonnementpreis** f. je 8 Nummern 2 Mk., für 24 Nummern 5 Mk. Betrag pr. Postanweisung. **Zufend.** erfolgt franco. **Streifenband.** Beginn d. Abonn. jederzeit. **Deutl. Angabe** des Namens, Wohnorts u. der Branche. **erbeten.** Das Blatt eignet sich auch speciell zu **Ankünd.** v. Geschäftsverkäufen u. **Insert.** Preis pr. Zeile 20 Pf. **Adresse:** Stellen-Anzeiger in **Eberswalde, Pr. Brandenburg.** [141]

Nach Hilfe suchend, durchfliegt mancher Kranke die Zeitungen, sich fragend, welcher der vielen Heilmittel-Ankündungen er sich am meisten vertrauen könne. Diese oder jene Anzeige imponirt durch ihre Größe; er wählt und wohnt in den meisten Fällen gerade das — **Unrichtige!** Wer solche Entschlüsse vermeiden und sein Geld nicht unnütz ausgeben will, dem raten wir, sich von **Miegler's Verlag-Anstalt** in **Leipzig** die **Wissenschaftl. „Gerichts-Ausguss“** kommen zu lassen, denn in diesem Schriftchen werden die bewährtesten Hausmittel ausführlich und sachgemäß beschrieben, so daß jeder Kranke in aller Ruhe wählen und das Beste für sich auswählen kann. Die obige, bereits in 450. Auflage erschienene Broschüre wird gratis und franco versandt, es entfallen also dem Besteller weitere Kosten, als 5 Pf. für seine Postkarte.

Lehrling gesucht.

Ein Lehrling

findet Aufnahme in meiner Huf- und Wagenschmiede. [124]

H. Schmidt,

Ahrensburg. Schmiedemeister.

Der Rechtsbeistand

vor den deutschen Amtsgerichten.

Eine gemeinschaftliche Anleitung für Jedermann in Rechtsangelegenheiten aller Art, sich selbst zu vertreten, und durch viele Beispiele erläutert, wie alle hierzu erforderlichen Schriftstücke ohne jede Hülfe abzufassen sind. Auf Grund der neuen Justizgesetze für das deutsche Reich bearbeitet von **C. Brown.** 17. Aufl. Preis geh. 3 Mk.

Der Gläubiger und sein Schuldner im amtsgerichtlichen Prozeß, im Mahnverfahren und bei der Zwangsvollstreckung. Nebst zahlreichen Formularen. Bearbeitet von **C. Brown.** Preis gebestet 1 Mk. 50 Pf.

Der kundige Steuer-Reklamant. Eine Anleitung und Belehrung zur vor schriftsmäßigen und Erfolg versprechenden Abfassung von Reklamationen gegen die Klassen-Einkommen-, Gewerbe-, Grund-, Gebäude- und Kommunalsteuer, mit 50 verschiedenen Formularen, herausgegeben von einem praktischen Verwaltungsbeamten. 5. Aufl. Preis gebestet 1 Mk. 50 Pf.

Strafgesetzbuch, neueste Ausgabe von 1881 (mit Buchergesetz), gebunden 60 Pf., Vorrätzig bei **C. Biese** in Ahrensburg.

für Familien und Lesecirkel, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen.

Illustrirte Zeitung

Probe-Nummern gratis und franco.

Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten. Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.

Am Bosphorus,

eine neue Erzählung von **D. Ernst** in **Konstantinopel**, kommt in den ersten Nummern des mit April beginnenden neuen Quartals der **Illustrirten Frauen-Zeitung** zum Ausdruck. **Abonnement vierteljährlich 2 Mark 50 Pfennige.** Alle vierzehn Tage erscheint eine **Moden-Nummer**, mit entweder einer Schnittmuster-Beilage oder einem farbigen Modenbilde, und eine **Unterhaltungs-Nummer**, aus zwei Bogen bestehend, reich illustriert, mit Beiträgen der bekanntesten Schriftsteller und Künstler Deutschlands. — **Bestellungen** werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. [131]

Die Expedition der **Illustrirten Frauen-Zeitung** in Berlin.

Einladung zum Abonnement

für das 2. Quartal 1881 auf die billigste und reichhaltigste landwirthschaftl. Zeitung.

Dresdner landwirthschaftliche Presse

unter Mitredaction des Herrn **J. von Puttkamer** ist unter den **Oeconomen, Gutsbesitzern** und ganz besonders **den kleinen Landwirthen**

eine der beliebtesten und verbreitetsten landwirthschaftlichen Zeitungen, ist ein treuer Rathgeber in Haus und Hof und vertritt unausgesetzt die Interessen der **Landwirthschaft.**

Die **Dresdner Landwirthschaftliche Presse** erscheint wöchentlich einmal in **Gartenlaubens-Format** und ist vermöge ihres großen Mitarbeiterkreises in der Lage, in jeder Nummer eine Fülle **gemeinverständlich gehaltener Abhandlungen** aus **Wissenschaft** und **Praxis** des **Landwirthschaftlichen Gewerbes**

zu bringen. **Eine besonders bewährte und beliebte Einrichtung** unseres Blattes ist der **Briefkasten der Redaction**, welcher unsern Abonnenten gewissenhafte und erquickende Auskunft über alle landwirthschaftlichen Fragen ertheilt. Die **Bearbeitung** dieses Theiles ist den **Händen kundiger Fachmänner** anvertraut.

Das **Unterhaltungs-Beiblatt** der **Dresdner Landwirthschaftlichen Presse** — redigirt von **Johannes Warten** — bringt **landwirthschaftliche Mittheilungen, Besprechungen** über alle die neuesten Erscheinungen aus dem Gebiete der **Landwirthschaft**, **harmlos genüthliche Erzählungen**, **originelle humoristische Illustrationen**, sowie überhaupt die **wichtigsten und interessantesten Vorgänge** aus **Nah** und **fern.**

Die **Abonnenten** der **Dresdner Landwirthschaftlichen Presse** erhalten auf das Jahr 1881 gegen **Einsendung** von **4 Abonnements-Duitungen** als **Prämie**, **ohne jede Nachzahlung** und **vollständig gratis**

6 Stück höchst künstlerisch und ganz getreu ausgeführte **Lichtdruck-Photographien** der **Königl. Galerie** zu **Dresden** in **6 Stück** eleganten **Metall-Rahmen**, Größe **18/22 Ctm.**

- 1. Die **Sixtinische Madonna** von **Raphael.**
- 2. Das **Chocoladenmädchen** von **Lotard.**
- 3. Die **Tanzpause** von **Kautler.**
- 4. **Jäger-Abschied** von **Dehregger.**
- 5. **Besuch bei der Amme** von **Ritfcher.**
- 6. **Kinderlust** von **Lafsch.**

Reproduktionen nach den Originalen. Diese Prämie repräsentirt einen **Werth** von **4 Mark.**

Alle **Reichspostanstalten** nehmen **Abonnements** auf die **Dresdner Landwirthschaftliche Presse** zum **Preis** von **1 Mark 25 Pf. pro Quartal** entgegen. (Post-Zeitungs-Catalog pro 1881 Nr. 1295).

Inserate, die **agespaltene Zeile** à **20 Pf.**, finden die **geeignestte Verbreitung.** **Neu hundertende Abonnenten** erhalten vom **Tage** des **Abonnements** die **Zeitung** bis zum **Beginn** des **Quartals** **gratis** und **franco** zugestellt. [105]

Die **Expedition** der **Dresdner Landwirthschaftlichen Presse** in **Dresden.** Zeughausstraße **12/2**, an der **Brühl'schen Terrasse.**

Abonnementspreis nur **1 Mark 25 Pf.**

Zu vermietthen

zum 1. Mai d. J. eine [139]

Wohnung am Marktplat.

Ahrensburg. **C. Nicolai.**

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum bringe hiermit mein

Klempner-Geschäft

bestens in Erinnerung.

Gleichzeitig empfehle mich zur Anfertigung von **Wasserleitungen**, sowie **Eindichten** von **Wasserleitungs-** [35]

und Herdkessel-Fähnen

unter Garantie.

Reparaturen prompt und billig.

Ad. Basedow,

Klempner, Papp- und Schieferdecker.

Ahrensburg, vis-à-vis der Kirche.

Zeitungs-Annoncen-Expedition

Rudolf Mosse

Central-Bureau: BERLIN SW., Jerusalemstr. 48.

Annahme und täglich directe Beförderung von Annoncen aller Art an alle existirenden Zeitungen, Kreis-, Wochen-, Amtsblätter, Fachzeitschriften etc. zu Originaltarifpreisen ohne Porto- und Spesenanrechnung. Auskunft und Rath in allen Insertions-Angelegenheiten auf Grund langjähriger Erfahrungen. Zweckentsprechende Abfassung von Annoncen. Rabatt bei grösseren Ordres. Beläge über jede Insertion. Zeitungskatalog (Insertionstarif) gratis und franco. Filialen und Agenten an allen bedeutenden Plätzen. [272]